



### Wann ist dieser Winter endlich vorüber?

**Koblenz-Winningen; EDRK.** Die fliegerische Ausbeute des Februar 2010 war aufgrund des harten Winters eher bescheiden, insbesondere für die Wochenendflieger unter uns. Aber jetzt scheint der Winter endgültig vorbei zu sein. Der SWR 1 Wetterbauer Hans Boes aus der Eifel schien offensichtlich zweimal Recht zu haben. Er sagte schon im Herbst 2009 einen harten Winter voraus und in der vorletzten Februarwoche 2010 wendete er eine alte Bauernregel an: „Matthei bringt Eis, oder er bricht es“ (für immer in diesem Winter).

Am Samstag, 20.2.2010 sind Westewald, Eifel, Hunsrück und Taunus noch sehr verschneit und wir müssen während eines kurzen Fluges mit der vereinseigenen C42 B des Aero-Club Koblenz nach Siegerland und zurück nach EDRK mehrere lokale Schneeschauer der Kaltfrontrückseite umfliegen. Es ist wie so oft – die Schauer stauen gegen die hochgelegene Fuchskaute (657m über MSL), während in der weiteren Umgebung gute VFR- Bedingungen herrschen. Breitscheid, unser eigentliches Ziel, ist erst gar nicht anfliegbar – hier liegt der Schnee noch mehr als 50cm hoch auf der Bahn, so dass der am Platz ansässige Skiclub die Loipen gespurt hat.

Doch ein paar Tage nach Matthias's Namenstag am 24. Februar ist der Schnee weg, sogar auf dem Westerwald. Dass der Winter endgültig vorbei ist, scheint schon deswegen zu stimmen, weil auf unserem Flug am 20.2.2010 schon die ersten Wildgänse am Westerwälder Winterhimmel zu beobachten sind. Ich glaube, der SWR 1 Wetterbauer hat heimlich einen PC-Met Zugang oder einen persönlichen Wetterberater ;-))

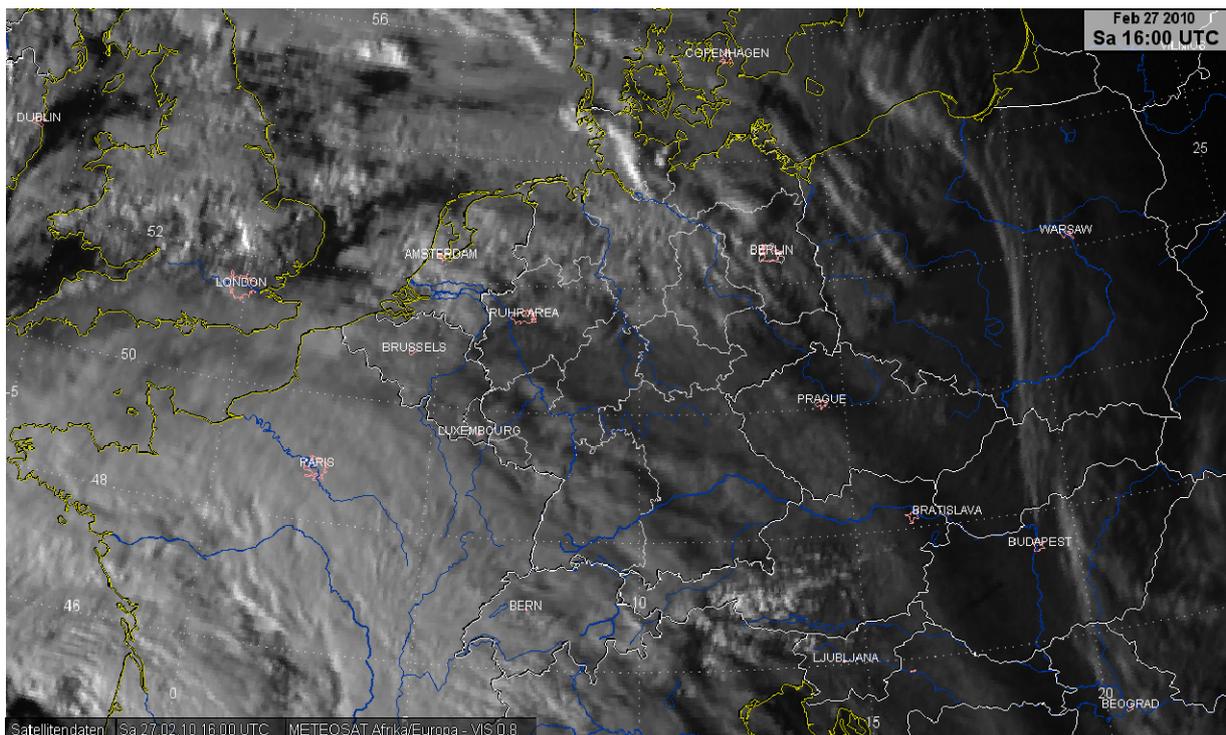


Am Samstag, 27.2.2010, haben wir Warmluftzufuhr aus Südwest mit starkem Wind in der Höhe und wir befinden uns vor dem im PC-Met bereits schon angekündigten schweren Sturmtief (Xynthia). Weit hinten in der Eifel sind nachmittags Lenticularis ähnliche Wolken in großer Höhe zu erkennen, während die Luft unglaublich klar ist und die Sicht von Pol zu Pol reicht. Laut freundlicher Info von Viktoria Schneider vom DWD befinden wir uns am 27.2.2010 auf der Vorderseite eines Höhentrogs/Tiefs mit starker Windzunahme in der Höhe. Damit ist die Bildung von Leewellen auch nach Auffassung des DWD sehr wahrscheinlich.

Mittelgebirgswellen in der Eifel sind im Februar nichts völlig neues, aber doch eher selten. Ob es tatsächlich eine Welle ist und ob sie fliegerisch nutzbar ist, vermag der Schreiber dieses Artikels leider nicht festzustellen, er ist derzeit viel zu oft an den Schreibtisch gefesselt und schreibt privat gerade eine Dokumentation für die Breitscheider Fliegerkameraden, die im August 2010 wieder eine Airshow mit internationaler Beteiligung planen. Vielen anderen Pilotenkollegen in den Luftsport-Ländern Rheinland-Pfalz und Hessen wird es ähnlich gegangen sein. Die Winterarbeit läuft überall auf Hochtouren, um für die bevorstehende Jahresnachprüfung gerüstet zu sein. Viele Plätze sind für Segelflieger wegen „Hochwasser“ noch nicht nutzbar. Glücklicherweise, der heute trotzdem, wenigstens mit dem UL, mit dem Motorflieger oder vielleicht sogar per F-Schlepp, in die Luft gehen kann. Unser Koblenzer UL-



Pionier Wolfgang Kaiser mit eigener Rans S6 nutzt neben anderen Piloten aus dem Aero-Club Koblenz das schöne Vorderseitenwetter und dreht mit einer am UL befestigten Profi-Kamera neue Bilder vom nahen Nürburgring. Die Koblenzer UL-Abteilung ist in den letzten Jahren stark angewachsen – und sie wächst weiter. Geflogen und geschult wird bei fast jedem nutzbaren Wetter, denn das GAFOR Gebiet 38 ist oft „fliegbar“, während auf den umliegenden Plätzen nichts geht und die dort ansässigen Flieger weiter an der winterlichen Flugsehnsucht leiden müssen.



Satellitendaten Sa 27.02.10 16:00 UTC METEOSAT Afrika/Europa - VIS 0.8  
METEOSAT Aufnahme vom 27.2.2010, 16:00 UTC. Auf der Vorderseite von Tief Xynthia sind in einer Linie Hunsrück-Eifel Leewellen erkennbar. Das METEOSAT-Foto stellte Dorothea Paetzold vom DWD freundlicherweise zur Verfügung. Die Wetterdaten des DWD vom 27.2.2010; 16:00 UTC enthalten dennoch leider keine Details bzgl. der Leewellen:  
Nörvenich 1CU050 6CI230 Sicht 40km  
Koblenz 1AC090 6CI240 Sicht 40km

Also Flieger: Hinter dem PC-Met Internet Server sitzen freundliche und kompetente Diplom Meteorologinnen und -Meteorologen, denen wir alle täglich sehr genaue Wettervorhersagen verdanken, was besonders ja bei kritischem Wetter wichtig ist.

Am Sonntag, 28.2.2010 kommt's dann ganz dick. Schon morgens fällt mein altes Westerwälder Schiffsbarometer beim Anklöpfen schlagartig um über 30 Hektopascal, so dass mir ebenso schlagartig klar wird, dass die Meteorologen vom DWD (und die Medien) nicht übertrieben haben und Xynthia sich heute mit voller Wucht austoben wird. Wieder keine Fliegerei möglich. Während der Sturm dann nachmittags über das Land fegt, müssen viele im freien geparkten Flugzeuge auf den Flugplätzen im Land irgendwie noch in die Hallen geschachtelt werden oder mit starken Seilen und Erdankern angebunden werden, damit sie nicht auch ohne Pilot abheben. Der Windsack an der „24“ in Koblenz steht waagrecht und der Windmesser zeigt zeitweise über 65 Kt Bodenwind an (in nur 640 Ft über MSL). Unser Facility-Manager Klaus hat alle Hände voll zu tun und muss sogar das massive Blechdach über der Sitzcke an der UL-Halle EDRK vor dem Abflug bewahren. Auf dem Flughafen Frankfurt bewegt sich für Stunden nur noch der Windsack und im Westerwald ist der Strom weg. Der Sturm kostet -nicht nur in Deutschland- sogar Menschenleben! Angesichts solcher Auswirkungen müssen wir alle unsere Flugsehnsucht ganz sicher relativieren.

Text: Ulrich Thielmann, Aero-Club Koblenz



Fast überall im Land ist der Schnee plötzlich geschmolzen. Aufatmen und Aufräumen ist angesagt, die Schneeschippe wird in die hinterste Ecke verbannt, ICAO Karte und Fliegerutensilien wieder griffbereit im Kofferraum des PKW verstaut. Dann, in der Nacht zum 6. März fallen in den Mittelgebirgen fast 20 cm Neuschnee. Hans Boes sagt im Radio, der Winter sei doch noch nicht ganz durch und es könne noch bis Mitte März dauern. Ich spare mir hier seine darauf passende Bauernregel und wende meine eigene an: „Schneit’s noch bis Ende März, blutet dem (Segel-) Flieger das Herz“.

Während ich die letzten Zeilen dieses Artikels schreibe, steigt der Luftdruck auf QFE=1030. Ein kräftiger Ostwind weht und bei CAVOK Bedingungen ist keine Wolke am Himmel auszumachen. Die Sicht ist größer 50 Km. Was gibt’s schöneres, als am blauen Himmel über der verschneiten Eifel oder über dem Westerwald Spazieren zu fliegen. Unsere gut gewarteten Motoren springen auch bei -8° C gut an. Viele nutzen also das erste „fliegbare“ Märzwochenende. Hoffentlich ist der Schnee bald weg, so dass auch die Graspisten im Land wieder nutzbar werden. Wann haben Petrus und Wetterbauer Hans Boes endlich ein Einsehen?

Ulrich Thielmann, Aero-Club Koblenz, 7.3.2010